

Abonnementsspreis:

Im ganzen deutschen Reiche: 6 Thlr.
Jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr.
Wählerlich: 1 Thlr. 15 Ngr.
Einsolne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum eines gespaltenen Petitszeile: 2 Ngr.
Unter „Eingesetzte“ die Zeile: 5 Ngr.

Erschlaes:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allernächst ge-
ruht, dem Nachwärter auf dem Rittergute Reichstadt
Johann Julius Kuttner die silberne Medaille vom
Albrechts-Orden zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskompanie. (New-York Tribune.) — Norddeutsche Allgemeine Zeitung.
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Paderborn, Han-
nover, Kassel, Würzburg, Paris, Rom, Florenz, Madrid, London, Copenhagen, Rio-de-Janeiro.)
Ernennungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Weissen, Bischofswerda,
Aue, Annaberg.)
Vermischtes.
Statistik und Volkswirtschaft.
Eingeschlossenes.
Fenilleton. Tageskalender. Inserate.
Telegraphische Witterungsberichte.
Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 5. August, Vormittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Eine von Wabridier Zeitungen am 3. d. veröffentlichte, an den deutschen Botschafter in Paris, den Fürsten Hohenlohe gerichtete und von diesem dem französischen Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, am 27. Juli angeblich mitgetheilte Despatch über die Unter-
stützung der Garde von Seiten Frankreichs, welche die „König. Ztg.“ reproduziert, ist eine ten-
denziöse Erfindung. An die französische Regie-
rung erfolgte keine schriftliche Mittheilung; der
Inhalt der patzigabgewandten vertraulichen Besprechun-
gen ist total falsch wiedergegeben.

Paris, Dienstag, 4. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der „Moniteur universel“ teilt mit, daß die Militärbehörden die Weisung erhalten haben, strenge Maßregeln zu treffen, um den
Transit von, für die Garde bestimmten Sen-
dungen durch Frankreich zu verhindern. Die Trup-
pen an den Pyrenäengrenzen sollen verstärkt werden.

Versailles, Dienstag, 4. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Nationalversammlung beendigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Beratung des Ausgabebudgets.

Der Finanzminister Mathieu Bodet machte darauf die Mittheilung, daß die Verhandlungen mit der Bank von Frankreich über die Herab-
setzung des jährlich an sie zurückzuzahlenden Be-
trages von 200 Millionen auf 150 Millionen nicht dazu geführt hätten, die Einwilligung der
Bank in die Reduktion der Amortisationsquote zu erlangen.

Der Finanzminister sagte: Die Bank wünsche sich, auf eine Modifikation der Convention von 1871, durch welche eine jährliche Rückzahlung von 20 Millionen festgesetzt worden ist, einzugehen; dieselbe habe sich aber

bereit erklärt, dem Staate 90 Millionen vorzuschieben, welche nach der vollständigen Rückzahlung der bereits im Jahre 1871 angeliehenen Summe von 150 Millionen ebenfalls zurückgezahlt werden sollen. Von diesen 90 Millionen soll die eine Hälfte für das Budget von 1875 verwendet werden und über die Verwendung des Restbetrages von 40 Millionen durch ein besonderes Gesetz bestimmt getroffen werden, welches vom Finanz-
minister sofort eingebrochen wurde.

Die für dieses Vorstossgeschäft beantragte Dringlichkeit wurde angenommen, und wird die Vorlage morgen zur Beratung gelangen.

Sodann folgte die Beratung des Vertrages mit dem Königreich Anam.

Der Deputierte Perin von der Linken erklärte sich gegen die Annahme des Artikels 9., in welchem den katholischen Missionaren eine unbedrängte Propaganda gestattet wird, da diese Bestimmung Frankreich jedenfalls in einem Krieg mit Anam verwirken werde. Nachdem der Admiral Jaurès gegen die Ausführungen von Perin gesprochen hatte, wurde der Vertrag von der Versammlung genehmigt.

Bei der Beratung des Budgets der Staatsbeam-
nahmen, in welche die Nationalversammlung hierauf eintrat, wurde ein auf Besteuerung des Einkommens gerichteter Antrag des Deputierten Rouvier mit 421 gegen 192 Stimmen und ein Antrag Lamoignon's auf Besteuerung der Rente ebenfalls mit großer
Mehrheit abgelehnt.

London, Dienstag, 4. August, Nachts. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte auf eine Interpellation Bowyer's der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, die Regierung habe keinen Grund zu der Annahme, daß eine bewaffnete Interven-
tion einer europäischen Macht in Spanien statthaben werde; er beweise, daß eine
solche Intervention eine andere Macht zur Ein-
mischung veranlassen würde.

Dresden, 5. August.

Wie diezeit des Oceans lange Jahre hindurch die Frage der Auswanderung nach Amerika die öffentliche Meinung in Anspruch genommen, so beginnt jetzt die Rückwanderung nach Europa die amerikanische Presse zu beschäftigen. Nach den dortigen Zeitungs-
berichten und den diesjährigen katholischen Nachweisen hat die Rückwanderung schon ganz erhebliche Dimensionen angenommen, was bei dem Dammerliegen der Industrie und des Handels auch häufig kaum Wunder neuhalt. Überdies sind viele, welche in der Hoffnung auf schnellen und großen Gewinn ihrem Vaterlande den Rücken wendeten, in den Vereinigten Staaten zu der Überzeugung gelangt, daß auch dort Arbeit, treue und fleißige Arbeit zu jedem relichen Gewinne nötig ist, der obwohl dort nicht überall den Schuh findet und findet kann, den die herzähmlichen Verhältnisse zu gewähren vermögen. So lesen wir denn in der „New-York Tribune“ vom 11. Juli d. J. unter der Überschrift: „Rückkehr, welche wegen mangelnder Beschäftigung und Wohlheit der Zwischenreise nach Europa zurückkehren“, Folgendes: „Seit mehreren Monaten ist es den Dampfergesellschaften bekannt, daß tausende von Auswanderern allmälig aus unseren Häfen nach Europa abreisen. Gleichzeitig gehen Berichte von einer beträchtlichen Verminderung der ankommenen Zwischenreisepassagiere ein, während die nach auswärts bestimmten Dampfer mit Zwischenreisepassagieren überfüllt sind, wie nie zuvor...“ Seit der Panique vom letzten Sommer hat der Mangel an Beschäftigung in allen Arbeitszweigen sich zum Verderben des unerträglichen Einwanderers fühlbar gemacht, und jetzt zeigen sich die Folgen. Nachdem sie während einiger Wochen oder

Monate hart um einige Subsistenzmittel gerungen haben, ist ihr Geld endlich erschöpft, und schnell wenden ihre Blicke sich nach ihrem Geburtslande zurück. Ein anderer Umstand, der sie gegenwärtig zur Rückkehr anlot, ist die unangenehme Bilanz der Zwischenreisepassage von hier nach Liverpool. Der Kampf zwischen den Dampfergesellschaften begann vor einigen Monaten, als die Nationale sich von der Konferenz zurückzog und ihre Überfahrtspreise herabsetzte. Seitdem ist die Tendenz eine füllig sinkende gewesen, und sind die Preise jetzt kaum halb so hoch, als vor vier Monaten. Die Dampfergesellschaften behaupten, daß sie auf diese Weise bei jeder Überfahrt Geld verlieren, aber trotzdem gehen die Preise herunter, und noch ist kein Ende abzusehen.“ An einer andern Stelle lesen wir in demselben Blatte: „Die andern publicierte Uebersicht, welche beweist, daß wir viele von den Einwanderern, die seit der letzten Panique hier landeten, wieder verlieren, ist keineswegs übertrieben. Viele Tausende jener Auswanderer sind in ihren Hoffnungen auf Arbeit geläuscht und die besten Gesellten kehren zurück, während Dizzenzen, die augen Stande sind, ihren Freunden oder der Commune zur Last fallen. Die anerkennende Thatache ist möglich genug, nichts bestoßiger ist sie offenbar. Die Flucht ist noch immer weitauß zu unsern Gunsten, es kommen mehr, als gehen; aber leider ist es die defekte und demittiliere Flöte, die geht.“ Die „Norddeutsche Allge-
meine Zeitung“ bemerkt hierzu: „Diese aus andern amerikanischen Blättern leicht zu ergänzenden Mintheilungen sollen im Vaterlande die weite Verbreitung finden. Mit vollem Rechte ist neuerdings darauf hingewiesen worden, daß weit Landesweit in Deutschland selbst die überschwängliche Kraft einzelner Provinzen sehr gut vermehren können und daß dorthin der Strom der deutschen Auswanderung zu leiten wäre. Dem Einzelnen mag es vielleicht in der Fremde glücken; den Massen bietet die Fremde nichts, was das Vaterland ihnen versagen würde, und das Vaterland bietet mehr.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. August. Aus Anlaß des Geburts-
tages Ihrer Majestät der Königin stand heute früh
große Militärrevue statt. Die Kadettenhäuser haben
den Paradeplatz angelegt. Abends werden die öffent-
lichen Blätter durch Gasparinen erleuchtet sein.

* Berlin, 4. August. Aus Gaisten wird gemeldet,
daß der deutsche Botschafter an Wiener Hof, General
v. Schweinitz, heute ebenfalls eingetroffen ist und von
Sr. Majestät dem Kaiser zur Leise gezogen wurde. —
Ihr Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und
die Kronprinzessin begaben sich gestern von San-
dow nach Bentzin, um von da aus Ihrer Majestät
der Kaiserin von Österreich in Steghill-Castle einer
Reise abzuhalten, und wohnten daran in Hyde einer
Reue der Truppen und der Freiwilligenregimenter bei.
Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaars, die
Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich haben inzwischen
ihre Baccal. in Schwerin beendet und sind nach
Potsdam zurückgekehrt. In einigen Wochen steht be-
kanntlich die Confirmation des Prinzen Friedrich Wil-
helm bevor, bis zu welcher das kronprinzhliche Paar,
nach seiner Rückkehr von der Insel Bork, wieder im
neuen Palais bei Potsdam reisen wird. Nach dem
1. September begibt sich der Kronprinz, der „A. Pr.
Ztg.“ zufolge, zur Truppeninspektion nach Württemberg
und in die bayerische Rheinpfalz und wird später dem
Wander des 11. Armee-cors sowie dem Königs-
mandat in der Provinz Hannover bewohnen. — Als
die letzte Reichstagssession geschlossen wurde, schreibt die
„A. A. Z.“, behandelt die Abicht, die nächste erste Herbst-
session des Reichstages am 4. October beginnen
zu lassen. Mehrfach seitdem eingerichtet Umstände, so
wie der andauernde Wunsch einiger Bundesstaaten haben
indessen dahin geführt, den Beginn der Session um etwas
hinauszuschieben, so daß vor dem 15. October der Zu-
ammenritt des Reichstages nicht zu erwarten ist. Die

Historische Literatur. *Lucretia Borgia*. Nach
Urkunden und Correspondenzen ihrer eigenen zu befreien, der
Ferdinand Gregorovius. In 2 Bänden (2. Band
die Documente). Stuttgart, J. G. Cotta 1874.

Infolge der modernen auf neu aufgefundenen Urkunden
gefürchteten methodischen Kritik der viefach gefälschten
Geschichtstradition, namentlich der älteren Zeit, sind
monche von Parteigenen ungerecht verächtliche Charak-
tere in ihrem Streben teilweise gerechtfertigt und an-
träufige Persönlichkeiten in ein günstigeres Licht gestellt
worden. Freilich ist man darin oft zu weit ge-
gangen, wie z. B. Adolph Stahr in seinen sogenannten
Ehrenrettungen. Wer sich mit einer historischen Per-
sonlichkeit eingehend beschäftigt, ist nach dem ersten Ein-
drucke mancher vielleicht zu dunkel gefärbten Urtheile
nicht ganz unbefangener Zeugen oder einzelner absch-
ließt rätselhafte wollende Neuerungen der beprochenen
Personlichkeit leicht geneigt, alle bedeutsamen Aeden und
Thatsachen im Leben des zu rechtfertigenden Charakters
einheitig subjective zu dessen Gunsten zu deuten und zu
entzulden. Dies ist nun natürlich bei Gregorovius,
der nicht eine tendenziöse Ehrenrettung, sondern eine
historisch begründete und die herrschende Vorstellung be-
richtigende Darstellung der Lucretia Borgia, der Tochter
des Papstes Alexander's VI., geben wollte, nicht der Fall.
Gregorovius ist ein viel zu bejammern und gründlicher Historiker, als daß er sich einer solchen
Schönfärberei schuldig machen könnte. Er beschränkt
sich darauf, in einem gedrängten reichhaltigen und in-
teressanten Gemälde der Epoche der Renaissance, in
welcher der nachsorgende Alexander und seine Kinder
— vor allen der entzückende Cesare — eine bedeutende
Rolle spielen, die Schwester Cesare's Lucretia nach zeit-
lich unbekannt, auch für die Chronologie jener Zeit
wichtigsten Ereignissen und Briefen aus verschiedenen ita-

Inseratenannahme auswählen:
Leipzig: F. Brundzetter, Commissarior des
Dresdner Journals;
ebenda: Eugen Fürst: B. Freyer, Hamburg-Berlin-
Wien-Leipzig-Sassau-Frankfurt a. M.; Hauseustein
d. Vogler: Berlin-Wien-Hamburg-Franfurt-Pra-
g-Florenz; M. - München: Rud. Mosse; Berlin: A. Retzeyer,
Innentalbank, H. Albrecht; Bremen: E. Scholte; Brem-
burg: J. Strangs Börsen; Chemnitz: Fr. Voigt; Pra-
g-Florenz: E. Jaeger'schen, J. C. Herrmann'sche Buch-
Dauhöf Co.; Berlin: I. D. Bauner; C. Schäffer;
Paris: Hause, Lafitte, Bullier & Co., Stuttgart: Dauh-
öf Co., Südd. Anzeigen-Büro; Wien: Al. Oppelk.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissarior des
Dresdner Journals.

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allernächst ge-
ruht, dem Nachwärter auf dem Rittergute Reichstadt
Johann Julius Kuttner die silberne Medaille vom
Albrechts-Orden zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskompanie. (New-York Tribune.) — Norddeutsche Allgemeine Zeitung.
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Paderborn, Han-
nover, Kassel, Würzburg, Paris, Rom, Florenz, Madrid, London, Copenhagen, Rio-de-Janeiro.)
Ernennungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Weissen, Bischofswerda,
Aue, Annaberg.)
Vermischtes.
Statistik und Volkswirtschaft.
Eingeschlossenes.
Fenilleton. Tageskalender. Inserate.
Telegraphische Witterungsberichte.
Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 5. August, Vormittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Eine von Wabridier Zeitungen am 3. d. veröffentlichte, an den deutschen Botschafter in Paris, den Fürsten Hohenlohe gerichtete und von diesem dem französischen Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, am 27. Juli angeblich mitgetheilte Despatch über die Unter-
stützung der Garde von Seiten Frankreichs, welche die „König. Ztg.“ reproduziert, ist eine ten-
denziöse Erfindung. An die französische Regie-
rung erfolgte keine schriftliche Mittheilung; der
Inhalt der patzigabgewandten vertraulichen Besprechun-
gen ist total falsch wiedergegeben.

Paris, Dienstag, 4. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der „Moniteur universel“ teilt mit, daß die Militärbehörden die Weisung erhalten haben, strenge Maßregeln zu treffen, um den
Transit von, für die Garde bestimmten Sen-
dungen durch Frankreich zu verhindern. Die Trup-
pen an den Pyrenäengrenzen sollen verstärkt werden.

Versailles, Dienstag, 4. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Nationalversammlung beendigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Beratung des Ausgabebudgets.

Der Finanzminister Mathieu Bodet machte darauf die Mittheilung, daß die Verhandlungen mit der Bank von Frankreich über die Herab-
setzung des jährlich an sie zurückzuzahlenden Be-
trages von 200 Millionen auf 150 Millionen nicht dazu geführt hätten, die Einwilligung der
Bank in die Reduktion der Amortisationsquote zu erlangen.

Der Finanzminister sagte: Die Bank wünsche sich, auf eine Modifikation der Convention von 1871, durch welche eine jährliche Rückzahlung von 20 Millionen festgesetzt worden ist, einzugehen; dieselbe habe sich aber

Fenilleton.

Reditiert von Otto Baud.

Königl. Hoftheater — Neustadt — den 4. d. Zum
ersten Male: Von oben nach unten, ober: die
Herrjagd nach einem Menschen, Posse in 4 Akten
nach dem französischen von Th. Flamini, mit Herrn
Blasel als Gau in der Rolle des verfolgten, durch die
verschiedenen Etagen eines Hauses sich stürzenden
Bonjas. Herrn Blasel's Gespiel macht ein nothwendig-
moncherlei Stücke einzuführen, welche sich nicht im
Mindesten für das Repertoire unserer Hofbühne eignen
und nur ganz vorübergehend vorgetragen werden können.
Diese Posse vermag mit ihrer Wertschätzung nur dadurch
einigermaßen auszuhören, daß sie im ihrem burlesken
Element von Gemeineidem frei bleibt, ihre Situations-
handlung mit Geschick abschließt, in der an allem
Theatertypus reichen und an Witz armen Durchführung
doch einige witzliche Situationen enthält und im
Ganzen in harmloser Weise amüsiert. Der heitere Theil
dieser Wirkung war natürlich Herrn Blasel zu danken,
der den Bonjas mit außerordentlicher Laune ausführte:
für jede momentane Bewegung der Rolle und Situation
festig in prächtigen charakteristischen Vertragshandwanden, im
lebhaftesten Gebärden- und Wickeleien, stets erheiternd,
die Theilnahme fesselnd und dabei doch durchaus möglich,
in der vom Inhalt des Stücks gebotenen carissenden
Belebung dieser Figur. Die Posse wurde überaus
mit der ihr so nützlichen Nachsicht und Präcision des
Ensembles gegeben, woran fast alle Mitwirkenden lob-
lichen Anteil nahmen. Hervorgehoben seien Herr Mar-
tion, die Gräuleins Löffler und Masson. Der
besonders Talens hat sich hier so anmutig entwickelt, daß

